

## KANTATE, 10. MAI 2020

*„Musik schenkt unserem Herzen eine Seele,  
verleiht den Gedanken Flügel  
und lässt die Phantasie erblühen.“  
Platon*

Wunder tut er;  
nicht erwartete Taten,  
unverhofftes Heil bringt er  
und Veränderungen, die niemand ahnt.  
Bis an die äußersten Enden der Welt,  
bei allen Völkern wird bekannt,  
was seine Gerechtigkeit schafft.  
Seine Treue zum Volk Israel bedeutet viel  
für alle, die in Gottes Heil heimisch sind,  
die auf sein Kommen warten.  
Darum singt ein neues Lied,  
alles sei unzureichend und schlecht.  
Singt ein neues Lied, das die Meereswogen übertönt,  
das der Flüsse strömendes Lob aufnimmt und die majestätische  
Melodie auf- und absteigender Linien  
ferner Bergrücken folgt.  
Singt dem Herrn und lobt ihn.  
Mit allen Instrumenten, die ihr kennt,  
zieht dem König entgegen.  
Denn er kommt, mit nicht auszumessender Gerechtigkeit  
das Erdreich zu richten.  
Wunder tut der,  
der kommt.

*Psalm 98 – Übertragung von Kurt Wolff*

*Ich sing dir mein Lied, in ihm klingt mein Leben.  
Die Töne, den Klang hast du mir gegeben  
von Wachsen und Werden, von Himmel und Erde,  
du Quelle des Lebens, dir sing ich mein Lied.*

*Ich sing dir mein Lied, in ihm klingt mein Leben.  
Die Töne den Klang hast du mir gegeben  
von Zeichen der Hoffnung auf steinigen Wegen  
du Zukunft des Lebens. Dir sing ich mein Lied.*

*Text und Melodie aus Brasilien  
deutscher Text: Fritz Baltruweit und Barbara Hustedt*

Singt dem Herrn ein neues Lied, denn er tut Wunder!

*Wochenspruch aus Psalm 98*

Singen ist großartig! Singen macht glücklich! Ja, Singen macht sogar gesund. Das wusste schon Platon und es gibt sogar Studien, die belegen: Wer regelmäßig singt – vor allem in Gemeinschaft – der lebt gesünder. Heute ist der Sonntag „Kantate“ – nicht nur die Bezeichnung eines Sonntags, sondern eine ganze Musikgattung. Und in unserer Kirche finden noch keine Gottesdienste statt. Schon gar nicht die Konfirmation, die für heute geplant war. Weil am Sonntag Kantate 2020 diese Studien nicht stimmen. Weil andere Studien im Moment vielmehr das Gegenteil beschreiben. In Gemeinschaft singen: Ist gefährlich. Geht nicht. Findet nicht statt. Viele Menschen an einem Ort, sind nicht erlaubt.

Also: Kein gemeinsames Singen an diesem Morgen. Kein Segen mit Berührung für die Konfirmanden. Kein Chor in der Kirche.

Ich stecke nicht den Kopf in den Sand, sondern schaue genau hin: „Singt dem Herrn ein neues Lied!“ Ein neues Lied. Ein anderes Lied. Eins, das anders ist, als sonst. Schon der Psalmist singt in seinem alten Lied davon: Seid kreativ! Wagt Neues, probiert Anderes aus! Gott loben: Nicht abgesagt an diesem Sonntag. Segen empfangen: Geht anders in 2020. Gemeinschaft leben: findet digital statt. Und es hat etwas, die SonntagsGedanken beim Frühstück auf der Terrasse zu lesen oder gemeinsam vor dem Fernseher zu sitzen. Und das beste daran: Alleine singen: Ist erlaubt! Unter der Dusche singen: macht glücklich! Wenn ich alleine trällere, stört sich niemand an schiefen Tönen. Und Gott hört mein Loben. Er erkennt mein Lied, egal von wo ich es singe. Er schneidet sich den Chor zusammen, aus all den Einzelstimmen. Und er schenkt seinen Segen. Ob mit oder ohne Berührung.

Ein Wunder? Gott schenkt Phantasie, Lebensfreude und den Mut, Anderes zu wagen. Ich werde heute Abend singen, wenn ich um 19 Uhr die Kerze in der Kreuzkirche anzünde. Laut und vielleicht mit vielen anderen zusammen, die ihre Kerze ans Fenster stellen. Oder auf dem Balkon stehen. So, wie die Menschen in Italien.

„Ich lobe meinen Gott, von ganzem Herzen, erzählen will ich von all seinen Wundern und singen seinem Namen!

*Pfarrerin Kathinka Brunotte*



Ich lo-be mei-nen Gott von gan - zem Her-zen.



Er - zäh - len will ich von all sei-nen Wun-dern und



sin - gen sei-nem Na - men. Ich lo-be mei-nen



Gott von gan - zem Her - zen. Ich



freu - e mich und bin fröh-lich, Herr, in dir. Hal-



le - lu - ja! Ich freu - e mich und bin



fröh-lich, Herr, in dir. Hal - le - lu - ja!